Kiel, 5. Dezember 2016

Nr. 287/2016

Kai Dolgner:

„Aufklärung" nach Piratenart 2.0 – Der Vorwurf reicht!

Zur Presseerklärung von Dr. Patrick Breyer zur Antwort der Landesregierung auf seine Kleine Anfrage zu Disziplinarvorgängen in der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung in Eutin erklärt der innenpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Kai Dolgner, MdL:

Die Interpretation der Auflistung des Innenministeriums über Disziplinarvorgänge an der PDAFB in Eutin durch Herrn Dr. Breyer als „beunruhigende Zahl von Dienstvergehen" bedarf einiger kleiner Korrekturen, nach denen sich die Lage weit weniger dramatisch darstellt, als der selbsternannte Aufklärer für Skandale aller Art die Öffentlichkeit gern glauben machen möchte:

So unterschlägt Herr Dr. Breyer einfach, dass in 15 Fällen, also in über einem Drittel der Vorgänge, Straf- oder Disziplinarverfahren entweder eingestellt, oder gar nicht erst eröffnet wurden. Die betroffenen Beamtinnen und Beamten nennt man außerhalb der Piratenfraktion „unschuldig"!

Dann vergisst Herr Dr. Breyer noch zu erwähnen, dass in vier Fällen gar keine Polizeischüler, sondern Beamte der Ersten Einsatzhundertschaft betroffen waren, die mit der Polizeischule gar nichts zu tun haben. Außerdem sind in der Auflistung auch die Fälle aufgeführt, die bereits Gegenstand der öffentlichen Diskussion über die PDAFB waren. In sechs Fällen betrafen die Vorgänge außerdienstliches Verhalten bzw. Vorfälle im privaten Bereich, welche offensichtlich auch nichts mit der Polizeiausbildung zu tun haben.

Was bleibt sind lediglich 9 abgeschlossene Vorgänge, welche tatsächlich zu disziplinarischen Konsequenzen geführt haben. Die Vorwürfe betrafen zumeist geringfügige Vergehen. In den

Herausgeber

SPD-Landtagsfraktion
Landeshaus
Postfach 7121, 24171 Kiel

Verantwortlich:
Petra Bräutigam

Telefon Pressestelle 0431-988-13 05
Fax Pressestelle 0431-988-13 08

E-Mail pressestelle@spd.ltsh.de
Web spd.ltsh.de

restlichen 12 aufgeführten Vorgängen wurden Straf- bzw. Disziplinarverfahren eigeleitet, jedoch noch nicht abgeschlossen.

Die investigative Leistung von Herrn Dr. Breyer besteht somit darin, 36 Vorwürfe in fünf Jahren „aufgedeckt“ zu haben, von denen jedoch nur neun tatsächlich als Straf- bzw. disziplinarisches Unrecht festgestellt werden konnten. Das ist ein Viertel!

Um nicht missverstanden zu werden: Jeder dieser Fälle ist einer zu viel. Aber Menschen machen auch Fehler, zumal dann, wenn es junge Polizeischüler sind. Diese werden dann in rechtsstaatlicher Weise straf- und disziplinarisch geahndet, was hier auch erfolgte. Wenn Herr Dr. Breyer aber neun nachgewiesene Fälle in fünf Jahren zum Anlass nimmt, die PDAFB als Hort exzessiven Alkoholkonsums und sexueller und rassistischer Übergriffe darzustellen, ist das nicht nur unseriös, sondern im schlimmsten Sinne Populismus auf Kosten vieler unschuldiger Polizeischülerinnen und -schüler sowie deren Ausbilder.